

Ottenhöfen-Seebach

Zwischen Ottenhöfen und Seebach liegt entlang der Acher eine ca. 200 m lange und bis zu 50 m breite Verebnung, welche Kohlstatt genannt wird. Man nahm bisher an, dort seien früher Kohlen gebrannt worden. Holzkohlefundstücke, die bei landwirtschaftlichen Arbeiten in großer Anzahl zu Tage treten, scheinen diese These zu untermauern.

Aber der Schein trügt wohl.

Sicher besteht die Möglichkeit, daß dort dann und wann gekohlt wurde, aber einen Dauerbetrieb darf man wohl verneinen. Die Holzkohle wurde im Wald hergestellt und als relativ leichtes Produkt zum Bestimmungsort gebracht.

Was war aber dann auf dieser Ebene, und woher die vielen Holzkohlereste? In den umgebenden Bergen finden sich in überwältigender Zahl Spuren bergmännischer Tätigkeit. Es war früher üblich, die gewonnenen Erze in der Nähe der Bergwerksanlagen zu verarbeiten, um Transportkosten zu sparen. Damals wie heute galt auch das Gebot der Wirtschaftlichkeit.

Was lag also näher, als diese Ebene, die durch ihre Lage geradezu als Verhüttungsplatz ideal war, eben zu diesem Zwecke zu nutzen.

Inmitten des Bergbaugebiets, direkt an der Acher gelegen, waren dort alle Möglichkeiten der für die Verarbeitungsanlage dringend benötigten Wasserkraft⁹ gegeben.

Oberkirch-Lautenbach

Die Berichte über die Erzschnmelzen von Oberkirch und Lautenbach werden nachgereicht, sobald die Schlackenanalyse vorliegt.

Oppenau

Sehr aufschlußreich ist eine Urkunde¹⁰, die von Bischof Wilhelm II. zu Straßburg am 1. Juni 1529 ausgestellt wurde. Über diese Schrift ist schon einiges publiziert worden.¹¹

Entgegen der Vermutung von Dr. Pillin¹² bezieht sich diese Urkunde allein auf den Abbau von Silber, von Eisen ist keine Rede.

Da dies Bergwerk auch schon mit Namen bedacht war („am Bechtadis Bach genannt zu den Sanct Michels fründgruben. Dess gleichen neben der steyge zu Mappenaue bey dem weg zu dem Antogaß zu den heyligen drey Konig genant gelegen, erscheinen lassen hatt“) läßt dies den Schluß zu, daß es sich um alte wiederaufgewältigte Bergwerke handelte.

Man muß sich dort sehr große und begründete Hoffnungen auf reichhaltige Silberfunde gemacht haben.